

Spannender Trommelbau

Spannend ist die Tätigkeit in zweierlei Hinsicht: man kommt immer wieder mit interessanten Menschen und Aufgaben in Kontakt; andererseits hat der Trommelbau viel mit Spannen zu tun: die Saiten, die Seile, das Fell – all dies muss im richtigen Verhältnis zueinander gespannt sein, damit die Trommel gut klingt. Wir hatten die Möglichkeit, bei der Firma Schleich AG hinter die Kulissen zu sehen.



Eine «klassische» Basler Trommel.

Aus der ursprünglichen Einzelfirma «Rolf Schleich» ist vor ein paar Jahren die Firma Schleich AG geworden. Rolf Schleich, der bekannte Trommel-Instruktor erteilt weiterhin seinen bewährten Trommelunterricht, während sich Peter Ammann um den Trommelbau und das entsprechende Marketing kümmert. Die beiden Firmen funktionieren unabhängig voneinander – selbstverständlich schickt Rolf Schleich Schüler, die eine Trommel kaufen wollen, in die Werkstatt, und Peter Ammann seinerseits empfiehlt Schleich für den Trommelunterricht.

Im nachfolgenden Interview erzählt Peter Ammann, worauf es beim Trommelbau ankommt, welche Materialien verwendet werden, wie eine Trommel zusammengebaut werden kann und vieles mehr.

Herr Ammann, wie wird man Trommelbauer?

Das muss man selbst lernen, es gibt keine eigentliche Ausbildung.

Und welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

Ich finde, man sollte trommeln können und man muss sicher handwerklich begabt sein. Alles andere muss man bei einem Trommelbauer lernen. Wir haben einen Versuch gemacht, der sehr erfolgreich war. Mit unserem Mitarbeiter Daniel Demont haben wir jemanden gefunden, der trommeln kann, ja sogar Trommelinstruktor ist, und der handwerklich sehr geschickt ist. Aus dem ist ein Trommelbauer geworden – er hat Kurse besucht und bei uns ein eigentliches Ausbildungsprogramm absolviert.

Man kann also nicht einfach jemanden auf eine Trommelbauschule schicken?

Nein, man kann jemanden nur zu einzelnen Spezialisten schicken, z.B. um löten zu lernen, um das Bohren zu lernen, etc. Die einzelnen «Lehrgänge» werden dann bei uns wieder «zusammengefügt» zur Ausbildung als Trommelbauer. Es ist ein sehr vielseitiger



Das Schleich-Trommelbau-Team: Peter Ammann, Brigitte Papais, Daniel Demont, Peter Roths (v.l.n.r.)

Beruf; wir arbeiten mit Holz, mit Metall, mit verschiedenen Metallen. Bei uns stellt ein Trommelbauer fast ausschließlich Basler Trommeln her. Was nicht heisst, dass diese Art von Trommel nur in Basel gespielt werden kann oder nur an der Fasnacht eingesetzt werden kann. Der Ausdruck «Basler Trommel» bezeichnet ein Trommel-Format. Es handelt sich dabei grundsätzlich um eine Marsch-Trommel, und das Format ist quadratisch. Eine Basler Trommel ist also gleich hoch wie ihr

Durchmesser. Eine Basler Trommel ist auch immer seilgespannt. Alle anderen Trommelformen, z.B. mit Schrauben, stellen wir bei uns nicht her. Theoretisch kann man eine Trommel nach dem «Basler Trommel»-Prinzip in allen Grössen herstellen, also auch Pauken; man muss einfach noch damit marschieren können.



Man spricht ja bei den Grössen auch von ‹halben› Trommeln oder ‹Viertel-Trommeln›...?

Das kommt von früher, doch wir haben damit aufgehört. Wir geben als Grössenmass immer den Durchmesser der Zargen an. Der kleinste ist 36 cm; dem sagte man früher wohl ‹halbe Trommel›, dann gibt es 38–40 cm, dem hätte man dann ‹Dreiviertel› gesagt und 41 cm ist ‹die Ganze›. Dann gibt es aber Zargendurchmesser von 42 oder 43 cm – und was ist dann das ... eine ‹Fünftiertel-Trommel›?

Wonach richtet sich die Grösse der Trommel – bei Kindern ist es ja klar, aber bei Erwachsenen?

Das geht nach der Vorliebe des Tambours. Unsere Standardgrösse beträgt 41 cm, das ist auch die meistverkaufte. Dann gibt es auch Trommeln mit 42 oder 43 cm Durchmesser; das sieht man schon von blossen Auge. Die Grösse wirkt sich natürlich auch auf den Klang aus; die Trommel hat mehr Volumen – es sind ein paar Liter Luft mehr drin. Auch die Trommeln mit dem grösseren Zargendurchmesser sind quadratisch; sie werden also ein wenig höher.

Sind grössere Trommeln denn hörbar lauter? Wenn 40 VKBler mit 43 cm-Trommeln durchmarschieren, hört man einen Unterschied?

Sicher, wenn gleichzeitig gerade 40 Steinlemer mit kleineren Trommeln daneben stehen... (lacht). Aber ich würde schon sagen, dass ein Einzeltambour, der auf die Bühne steht, um das Preistrommeln zu gewinnen, eher mit einer grösseren Trommel auftreten sollte.

Für den Laien sieht es so aus, dass es ‹Blech›-Trommeln und Holztrommeln gibt. Welches Material wird wann eingesetzt?

Das hängt von verschiedenen Faktoren ab, bestehende Traditionen, Freu-

Linke Seite: Trommeln gibt es in Holz oder Aluminium. Die Reifen werden nur lackiert, einfarbig bemalt oder ‹filetiert›.

de am Trommeln, die Clique, die es vorgibt, etc. Meistens haben diejenigen, die eine Holztrommel besitzen, zwei Trommeln. Man hat zuerst sozusagen das ‹Basis-Modell› in Aluminium, die Trommel, die man bei jedem Wetter und bei jeder Gelegenheit braucht. Dazu hat man eine Holztrommel, die man bei schönem Wetter benützt – diese hat dann meistens auch ein Kalbfell. Holztrommeln werden auch verwendet, um jemandem ein Ständchen zu geben, für's Preistrommeln, etc.

Sozusagen eine Werktags- und eine Sonntagstrommel?

Richtig. Die ‹Werktagstrommel› besteht heute aus Aluminium (früher Messing); Alu ist einfach leichter als Messing. Das ist auch die Motivation für viele, die eine neue Trommel kaufen. Es ist selten so, dass eine Trommel völlig verbeult oder zerkratzt ist, sondern meistens wünscht sich der Besitzer eine neue Trommel, die leichter ist.

Wie ist denn das Gewichts-Verhältnis?

Das macht schon zwei Kilogramm aus. Eine Alu-Trommel wiegt rund 5 Kilo.

Uns ist aufgefallen, dass es mehr und mehr Trommeln mit andersfarbigen Reifen oder Zargen gibt. Ist das ein Trend?

Das ist richtig; man ist nicht mehr so strikt wie früher. Es gibt ja auch immer mehr andere Leute, die Fasnacht machen; die vielleicht nicht in Basel aufgewachsen sind und keinen Wert auf ein ‹klassisches› Aussehen legen. Wobei innerhalb der Cliquen doch noch recht strenge Regeln gelten – ich habe noch nie eine ‹andere› Trommel, eine mit farbigen Metallzargen gesehen. Dies wäre problemlos möglich; wir spritzen die Zargen in jeder Farbe. Doch auch schon mit der Farbe der Reifen und der Seile kann man das Aussehen einer Trommel stark verändern, wie die nebenstehenden Beispiele zeigen.

Wer – ausser den Basler Fasnächtlern – kauft bei Ihnen Trommeln?

Alle andern Regionen. Das ist auch unser Leitspruch: ‹Basler Trommeln für



Individuelle Trommeln: Holz schwarz, Holz bemalt, Aluminium mit schwarzen Teilen



Es braucht viele verschiedene Hilfsmittel und Arbeitsschritte, bis eine Trommel gebaut ist...

alle Regionen». In der Schweiz wird viel mehr getrommelt als in Basel. Der STV, der Schweiz. Tambourenverband ist bereits als Verband schon 100 Jahre alt und hat ca. 4'000 Mitglieder. Bei diesen handelt es sich um effektive Tambourenvereine wie auch um Musikvereine, die nichts mit Fasnacht zu tun haben.

Was ist das Wichtigste an einer Trommel?

Dass sie gut tönt.

Und wie baut man eine gut tönende Trommel?

Nun, zuerst einmal handelt es sich immer um einen Zylinder, einen Kessel, der durch zwei Felle abgeschlossen wird. Diese Felle werden gedehnt durch den Druck, den die sogenannten Druckreifen ausüben. Diesen Druck erhöht man, indem man den Weg des Seils verlängert, dadurch wird das Fell härter.

Doch tönen tut eine Trommel ja sowieso nur durch die Saiten. Ohne Seiten macht es einfach nur dumpf «Bumm-bumm». Und da liegt das Geheimnis des guten Trommelklangs: wie liegen die Saiten, wie laufen sie übers Fell.

Und wie sieht es mit den Trommelschlegeln aus?

Da gibt es eine grosse Zahl an verschiedenen Modellen. Wir führen ausschliesslich Holz-Schlegel aus Hagebuche, Hickory, Buchs und Ahorn. Ein durchschnittlicher Schlegel ist rund 70 g schwer. Es gibt auch ein paar Tambouren – wir nennen sie intern «Forte-Tambouren», die gerne schwere Schlegel haben, das kann bis 90 g gehen. Die Schlegel werden von einem Computer gedreht und sind optisch gleich. Doch aufgrund der Holzdicke ist das Gewicht unterschiedlich. Da spielt es eine Rolle, ob das Gehölz beispielsweise an einem Hang gewachsen ist oder ob es im Winter oder im Sommer geschlagen wurde. Oder aus welchem Teil des Stamms das Holz stammt, vom äusseren oder inneren Stück...

Was kostet eine Standard-Aluminiumtrommel?

Zwischen 1700.– und 1900.– Franken. Das ist abhängig vom Fell und von weiteren Bestandteilen, die man auf der Trommel haben möchte. Kalbfell ist unterdessen sehr teuer geworden. Ein Fell kann – aufgezogen – bis 300 Franken kosten. Bemalte Holztrommeln sind natürlich teurer. Wir bemalen diese Trommeln nicht selbst, sondern geben sie einem der Laternenkünstler, einem der Grafiker, die wir kennen. Diese stellen meistens dem Käufer direkt Rechnung. Das kommt relativ oft vor, z.B. bei Musikvereinen, die ein Wappen wollen. Was wir gerne tun, ist, mit Farben und Holz zu experimentieren. Wir haben

beispielsweise eine Trommel, bei der die Zarge aus Vogelaugen-Ahorn besteht. Theoretisch kann man vermutlich aus jedem Holz eine Trommel herstellen – gewisse Hölzer eignen sich einfach besser als andere... Wenn wir die Holzzarge beizen, damit sie eine andere Farbe bekommt, dann nehmen wir immer Buche. Wollen wir einen rötlichen Ton, dann wählen wir Nussbaum. Auch Pappelholz sieht sehr schön aus oder Kirsche. Diese lassen wir im Naturton.

Übrigens kann sich jeder auf unserer Homepage www.schlebach.ch seine Trommel zusammenstellen.

Herr Amman, besten Dank und weiterhin viel Erfolg.

